



Valsight – Planungsmodell (T08)

04/2020

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:
support@valsight.com

Valsight-Team

1. Anwendungsbeispiel

1.1. Ausgangssituation

Dieses Dokument soll die Strukturen eines Modells verdeutlichen, welches sich zur Planung, d.h. zur Arbeit mit mehreren Benutzern eignet.

Der in Abbildung 1 dargestellte Prozess wird im Folgenden modelliert.

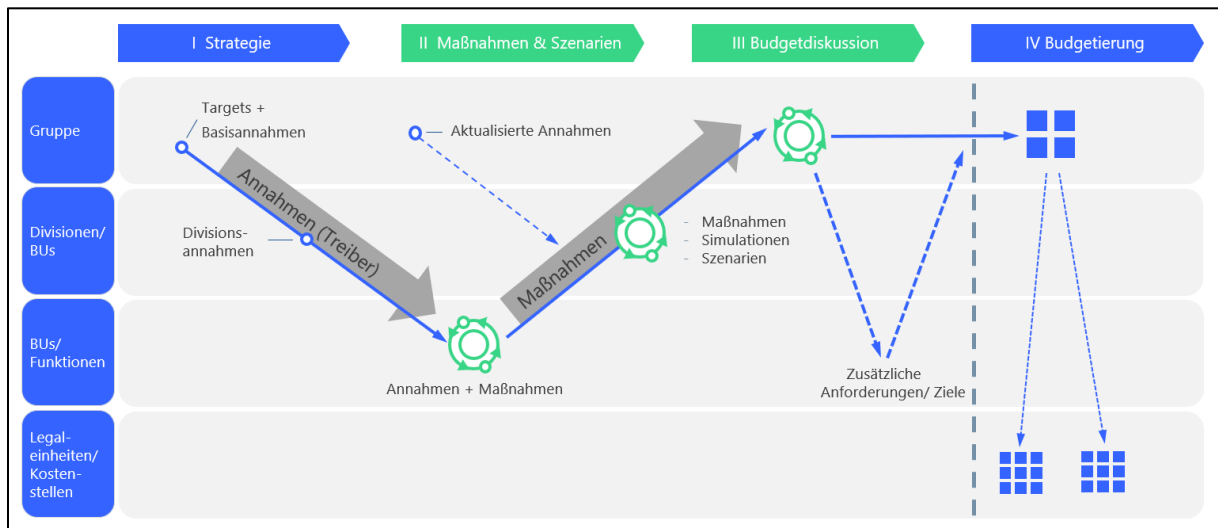


Abbildung 1: Planungsmodell

Im Beispiel betrachten wir ein beliebiges Unternehmen, welches aus zwei Legal Entities besteht. Das Unternehmen verfolgt zwei unterschiedliche Geschäftsmodelle.

1.2. Lösung

Wir strukturieren unser Modell anhand des sogenannten „Valsight-Fisch“, indem wir nach mehreren Modell-Ebenen untergliedern (siehe Abb. 2). Die verschiedenen Modelle werden miteinander als sogenannte Submodelle verknüpft, um ein vollständiges Unternehmensmodell darzustellen. Durch die Verknüpfung durch Submodelle ist es möglich die Daten zwischen den Modellen weiterzugeben. Das heißt ein Modell hat Zugriff auf die Daten der „Kinder“-Modelle und „Kindeskinder“. Bei der Strukturierung ist insbesondere eine Unterteilung nach Geschäftsmodellen (200er Ebene) sinnvoll.

Wenn nach einer anderen Struktur als den Geschäftsmodellen geplant werden soll (z.B. anhand der Legal Entities), so ist es empfehlenswert, dass diese Dimension in allen Knoten und Verknüpfungen im Modell vorliegt.

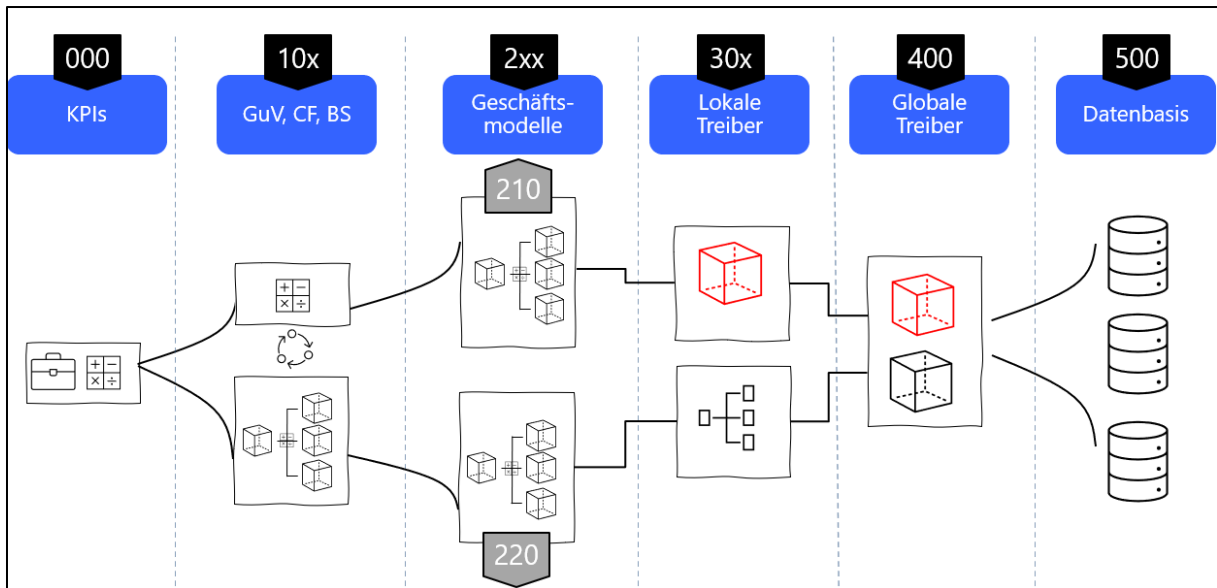


Abbildung 2: Valsight-Fisch

Zunächst werden die Modelle angelegt und miteinander verknüpft:

- 100 GuV
- 200 BM1 (Business Model)
- 201 BM2 (Business Model)
- 300 Treiber

Das Modell „400 Datenmodell“ wird hier zur Vereinfachung ausgelassen.

Sie legen ein neues Modell an, indem Sie in der Modellübersicht auf das Feld „Hinzufügen“ klicken (siehe Abb. 3). Die angelegten Modelle werden als Submodelle untereinander verknüpft, sodass die Strukturierung dem „Valsight-Fisch“ folgt.



Abbildung 3: Modell hinzufügen und konfigurieren

Über das Feld „Modell-Graph“ können Sie sich anzeigen lassen, wie die Modelle untereinander verknüpft sind. Die Darstellung sollte in diesem Beispiel der Abbildung 4 gleichen.

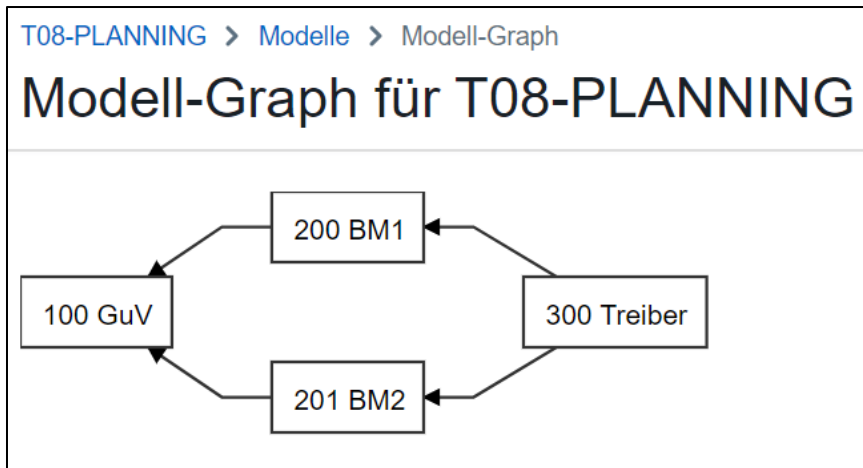


Abbildung 4: Modell Graph

1.2.1.Arbeitsbereiche erstellen

Grundsätzlich richten wir auf diesen Modellen jeweils Workspaces (Arbeitsbereiche) ein. Diese basieren auf der in der Hierarchie höchsten Modell-Ebene, hier also der GuV. Somit können alle Workspaces sämtliche Modelle einsehen und „beplanen“. Weitere Einstellungen sind sowohl über Workspace-Filter als auch Data Permission Classes möglich. Weitere Information unter anderem zu Data Permission Classes erhalten Sie in „T09 – Berechtigungen vergeben“.

Die Anzahl der Geschäftsmodelle („BM1“ und „BM2“) stimmt hier nur zufällig mit der Anzahl der Legal Entities überein. Beide Legal Entities beplanen jeweils beide Modelle. Es wäre auch denkbar, in diesem Modell 5 Legal Entities zu beplanen. Dadurch würde sich nur die Anzahl der Dimensionswerte und die Anzahl der Workspaces ändern – nicht die Anzahl der Modelle oder Knoten.

Wir richten also folgende Workspaces ein:

- 100 GuV
- 200 Legal Entity 1
- 201 Legal Entity 2
- 300 Prämissen

Hinweis:

Diese Workspaces können über die Filter-Bar im oberen Bereich des jeweiligen Workspaces auf die Legal Entity oder andere Dimensionen gefiltert werden. In der Abbildung 5 wurde ein Filter für die LE 1 gesetzt. Dadurch sind nur noch Daten der gewählten Legal Entity sichtbar.

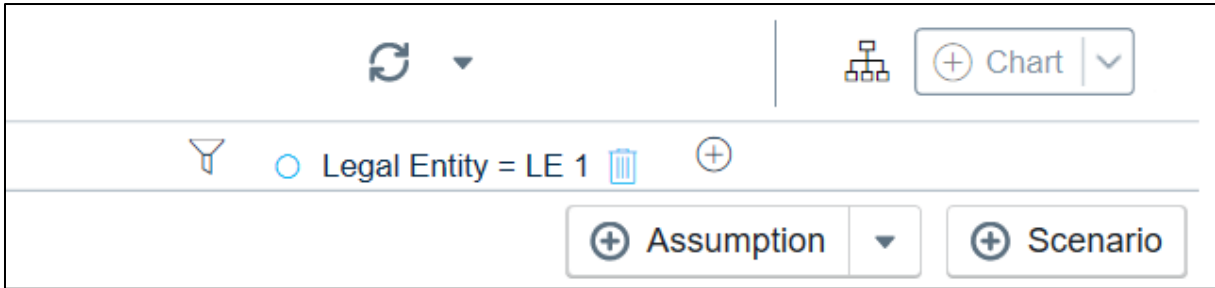


Abbildung 5: Workspace-Filter

Innerhalb eines Planungszyklus ist es das Ziel, den gesamten „Datenraum“ vollständig zu beplanen. Das heißt für jede Eingabemöglichkeit eines Treibers, soll auch eine Eingabe erfolgen. Zusätzlich sollen alle beteiligten Personen ihre Maßnahmen einstellen können.

1.2.2. Szenarien erstellen

Es werden nun Szenarien festgelegt, welche beplant werden sollen. In diesem Beispiel gehen wir von einem „Plan“ und einem „Crisis“ Szenario aus. Diese Szenarien werden, wie in Abbildung 6, in jedem Workspace angelegt. Die Szenarien basieren zunächst immer auf einem „Default Szenario“, welches keine Annahmen beinhaltet. Das „Default Szenario“ beinhaltet lediglich die Daten, die über die Modellierung eingespielt wurden. Jede Planeinheit kann weitere Szenarien erstellen. Für einen strukturierten Prozess ist eine einheitliche Benennung der Szenarien sinnvoll.

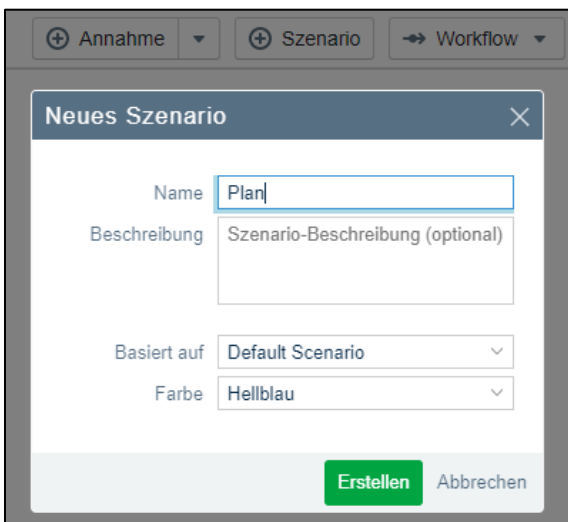


Abbildung 6: Szenario anlegen

Jedes Szenario beinhaltet verschiedene Annahmen bzw. Maßnahmen. Diese Annahmen werden für die Szenarien jeweils angelegt, zunächst auf der Treiber-Ebene (300 Prämissen). Die Annahmen beinhalten die simulierbaren Treibergrößen (z. B. Inflation). Die Treibergrößen werden nun mit Werten befüllt (siehe Abb. 7).

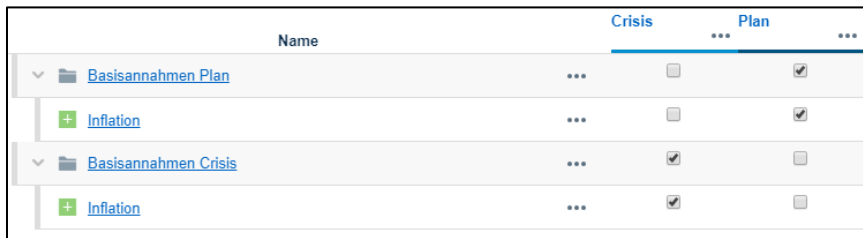


The screenshot shows the 'Inflation' data table in the Scenario Manager. The table has columns for 'Year', 'Simulationsbasis', '+ Absolute Änderung', and '= Ergebnis'. The data is as follows:

Year	Simulationsbasis	+ Absolute Änderung	= Ergebnis
1	2019	0,0 %	2,0 %
2	2020	0,0 %	2,0 %
3	2021	0,0 %	2,0 %
4	2022	0,0 %	2,0 %

Abbildung 7: Befüllen von Treibergrößen mit Daten im Szenario-Manager

Sie können bestehende Annahmen duplizieren und für die verschiedenen Szenarien anpassen. Damit die Annahmen in der Simulation eine Wirkung haben, müssen die Annahmen für die entsprechenden Szenarien aktiviert werden über die Kontrollkästchen (siehe Abb. 8).



The screenshot shows the 'Basisannahmen' table with checkboxes for 'Crisis' and 'Plan' scenarios. The data is as follows:

Name	Crisis	Plan
Basisannahmen Plan	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Inflation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Basisannahmen Crisis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inflation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abbildung 8: Annahmen aktivieren

Sobald die Treibergrößen befüllt und die Annahmen fertiggestellt sind, können die Szenarien „Plan“ und „Crisis“ von der 300er-Ebene aus freigegeben werden. Die Möglichkeit zur Freigabe finden Sie im Workspace neben dem Namen des Szenarios unter dem Begriff „Teilen“ (siehe Abb. 9).

Nun können auf der 200er-Ebene im Workspace die freigegebenen Annahmen verknüpft werden. Legen Sie dafür in einer Planeinheit (200 Legal Entity 1) eine neue Annahme an. Danach wählen Sie in dem Dropdown-Feld „Annahme“, die Schaltfläche „Szenario-Annahme anlegen“ aus (Abb. 10). Sie können dann ein geteiltes Szenario als Annahme in Ihrem Szenario-Manager hinzufügen. Dies erlaubt Ihnen, andere Szenarien aufbauend auf dem geteilten Szenario zu erstellen.

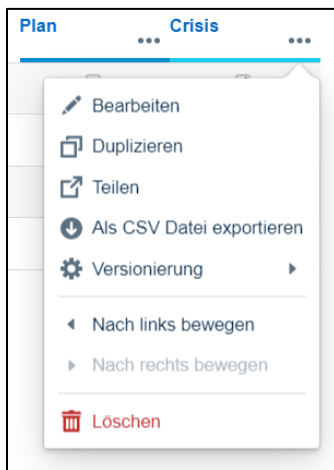


Abbildung 10: Szenario teilen

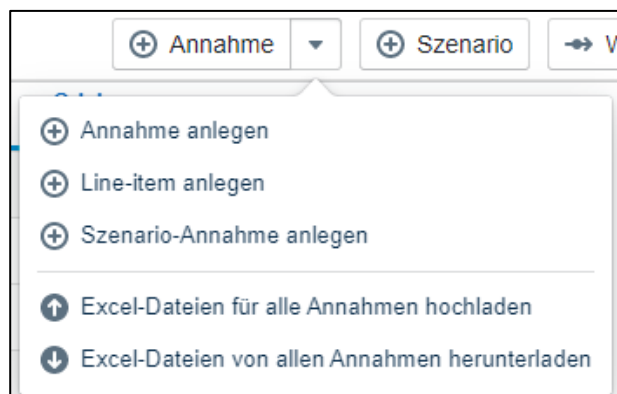


Abbildung 9: Szenario-Annahmen anlegen

Auf der 200er-Ebene befüllen die einzelnen Einheiten nun ihren jeweiligen Workspace mit zusätzlichen Annahmen und aktivieren die entsprechenden Szenarien zu den Annahmen. Anschließend geben die Einheiten die Szenarien wiederum frei.

Auf der zentralen 100er Ebene können nun abermals über mehrere Szenario-Annahmen die Szenarien der Teilbereiche zusammengezogen werden. Es ergibt sich das Gesamtbild.

Hinweis:

Eine Szenario-Freigabe erstellt eine Kopie aller Annahmen in diesem Szenario. Das Szenario ist somit unveränderlich. Ist das Modell gesperrt, ist außerdem garantiert, dass sich das errechnete Ergebnis nicht verändert.

2. Weitere Automatisierung mithilfe des Workflows

Lernen Sie auch, wie Sie mithilfe des Workflow-Features den Prozess noch weiter automatisieren können.

In diesem Beispiel soll der Workflow dazu dienen,

1. die Szenarien auf verschiedenen Ebenen zu definieren,
2. die Szenarien mit Daten aus den Planungseinheiten zu befüllen,
3. die gesammelten Annahmen nach einer Prüfung auf der GuV-Ebene zusammenzuführen.

Sie gelangen zum Workflow-Menü über die Menüleiste an der linken Seite. Im Workflow-Menü legen Sie nun einen neuen Workflow an. Dort geben Sie einen Namen, den aktuellen Durchlauf und die relevanten Szenarien an. Der Durchlauf dient dazu, den zeitlichen Status zu dokumentieren. Beispielsweise kann die Jahresplanung monatlich angepasst werden, so kann als Durchlauf der aktuelle Monat angegeben werden.

Als nächstes wählen Sie den Workflow aus und legen die gewünschten Arbeitsschritte an. Dabei wird definiert, welche Schritte und Arbeitspakete logisch nacheinander, bzw. parallel stattfinden und was dabei mit den Szenarien passieren soll. Als Input wird angegeben, welche Arbeitsschritte vorher durchlaufen sein müssen. Gleichzeitig werden die Aufgaben zu den Workspaces zugewiesen und verschiedene Berechtigungen können vergeben werden (siehe Abb. 11).

Hinweis:

Für eine geordnete Ansicht der Arbeitsschritte ist eine Nummerierung bei den Namen sinnvoll.

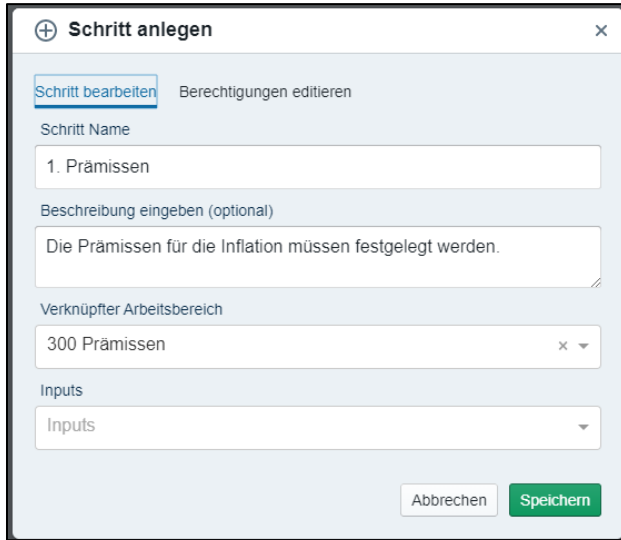


Abbildung 11: Arbeitsschritte anlegen

Sobald alle Arbeitsschritte angelegt und fertiggestellt sind, kann ein Workflow starten. Wenn ein Workflow gestartet wurde, können die Schritte und Arbeitspakete nicht mehr konfiguriert werden. Sie starten und beenden ein Workflow über die Einstellungen (siehe Abb. 12). Der Workflow ändert dann den Status von „Offen“ in „Laufend“.



Abbildung 12: Workflow starten

Nach dem ersten Arbeitsschritt muss der Workflow im Workspace über das Feld „Abgaben“ aktualisiert werden (siehe Abb. 13).

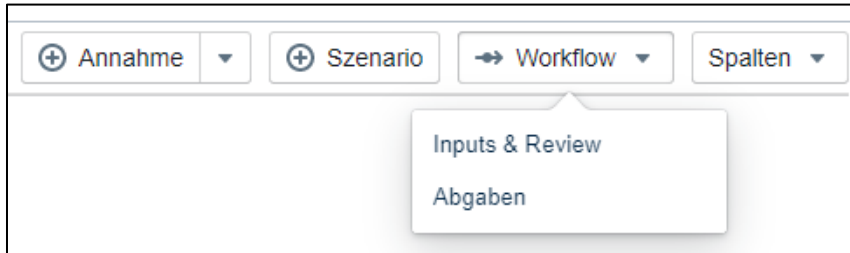


Abbildung 13: Workflow im Workspace

Mit dem Action-Item können die Arbeitsschritte des Workflows einzeln hochgestuft oder runtergestuft werden. Dadurch kann der jeweilige Status des Arbeitsschrittes beeinflusst werden und zusätzlich aktualisieren Sie die eingereichten Daten (siehe Abb. 14).



Abbildung 14: Arbeitsschritte hochstufen

In unserem Beispiel wurden auf der 300er-Ebene die Treiber mit Werten befüllt. Danach werden im Workflow die Daten aktualisiert und die Arbeitsschritte werden hochgestuft und zur Prüfung freigegeben. Wenn die Prüfung durchlaufen wurde und die Werte korrekt sind, werden die Arbeitsschritte erneut hochgestuft. Falls ein Fehler auftreten sollte und die Daten nicht korrekt sind, so kann der Arbeitsschritt runtergestuft werden, um die Werte für die Treiber neu einzutragen. Die neuen Treiber-Werte können im Workflow danach erneut aktualisiert werden.

Nachdem die Daten eingereicht und erfolgreich geprüft wurden, sind sie im nächsten Workspace zur Bearbeitung freigegeben. Das Vorgehen der Arbeitsschritte wiederholt sich für die übrigen Workspaces.

Im Workflow-Menü lässt sich der aktuelle Status des Workflows einsehen (siehe Abb. 15).

Step	Plan-Szenario	Crisis-Szenario
1. Prämissen	Done	Done
2. Legal Entity 1	Review	Review
3. Legal Entity 2	Preview	Preview
4. GuV gesamt	Open	Open

Abbildung 15: Status des Workflows

Darüber hinaus können mehr Details zu den einzelnen Arbeitsschritten eingesehen werden, wenn diese mit einem Klick geöffnet werden. Es ist dann erkennbar, welcher Nutzer zu welcher Zeit den Arbeitsschritt durchgeführt hat und die Kommentare können eingesehen werden.